

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 16 (1954)
Heft: 2

Buchbesprechung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

B Ü E C H E R S T Ü B L I

Gfeller Simon: «Ämmegrund».

272 S. Line, Pris 9.80 Fr. (Subskr. 8.- Fr.) Verlag A. Francke A.G. Bärn, 1953.

Nach «Em Hag no» und «Eichbüehlersch» isch als 3. Band vo der «Gsamitusgab i 10 Bänd im Herbst 1953 «Ämmegrund» neu usecho. I däne acht Gschichten us em Ämmatal wärden üs ganz verschideni Charakter vorgestellt, mit all ihrne «Lide und Freude»; es git aber au vil meh z sorgen und z chummern als z lache bi dänen Ämmitaler; und weder «Die brönnigi Backe» no «Numen es Schlüheli» oder «Chlips» wärden en ärnsthafte Läser ungrüehrt la.— Mit däne Gschichte isch der Simon Gfeller sogar ganz modärn; die inneri Handlung, das, wo im Härzen und i der Seel vorgeit, git der Usschlag und isch eigeblech vil wichtiger als das, wo schynbar ussefür im «Alltag» gseit und ta wird. G.S.

Meyer Traugott: *Der Gänneral Sutter*.

350 S. Line, Pris 12.50 Fr. Kommissionsverlag Lüdin A.G. Liestal, 1953.

All di chlinen und grossen Sorgen und Arbeite für dä «Wägywyser» 1954 löh mir wäger gar e kei Zyt für Buecher z läse, uf dien i scho lang tue plange.— Für das Buech hingäge mess doch öppis gscheh. Der Dichter het sys Beste dra gä und schribt mer i där Sach: «Hingegen geht es mir darum— unserer Mutter-sprache wegen —dass man das Buch kauft, resp. liest. Es sollte hinaus ins Volk, es sollte zu allen gelangen, die sich noch zum Volke fühlen». Es paar Stimme us de Zitige wärden Euch bewise, wien Ihr e guete Schick tüet, wenn Ihr zu däm grosse Wärk gryfet und wenn Ihr's au öppe chaufet und schänket.

«Baselbieter Heimatblätter» Nr. 3 /4 vom Dezember 53:

Der «Gänneral Sutter» verdient als meisterhafte Dichtung mit menschlich sauberer Einstellung, aber auch wegen seines sprachlichen Gehaltes eine zahlreiche Lesergemeinde.

«Tages-Anzeiger», Zürich, vom 11.12.53:

Welehe Fülle an Abenteuern, an kulturhistorisch interessanten Milieus der Alten und Neuen Welt, an Begegnungen mit Negern, Indianern, habgierigen Weissen, rührend - anhänglichen Frauen und Geschichte machenden Zeitgenossen tut sich hier auf!

«Schweizerisches Kaufmännisches Zentralblatt» vom 1.1.54:

Es wird wohl auf Generationen hinaus das schweizerische General-Sutter-Buch bleiben. Und das verdient es auch. Diese bedeutendste Mundartschöpfung des Jahres 1953 wird fortan zum klassischen Bestand der Basler Literatur gezählt werden müssen.

Hilty - Gröbly Frida: *Am aalte Maartplatz z Sant Galle*.

176 S. 24 Abbildungen, Pappband, Fr. 8.85, St. Gallen, 1952, (2. Auflage).

I «Schwyzerlüt» hei mir scho früecher im Erstdruck, wenn i mi rácht bsinne, e Szene us däm heimelige Buech usgno. Und jitze het das Buech scho di zwöiti Uflag erläbt! Desto besser! Wäge vil Bücher uf Schwyzerdütsch hei das Gfehl nid. — Zu däm Buech muess i au säge, was i witer oben atönt ha; ds Läse chunt de später. Oppis het mi no bsunders gfreut. Uf der Site 6 cha me läse, wie d Gsellschaft für dütschi Sprach, d'Otto-Wetter-Jacob Stiftung, der St. Gallisch Heimatschutz und di Sant Gallisch Kreditanstalt sich wacker für das Wärk igsetzt hei. (E settigi Liste vo Fründen und Hälfer hei mir für «Schwyzerlüt» no nie chönne drucke!) I däm Fall het es ja nid chönne fähle. Und jitze ghöre mir au no ei Stimm, won is vo däm Buech brichtet:

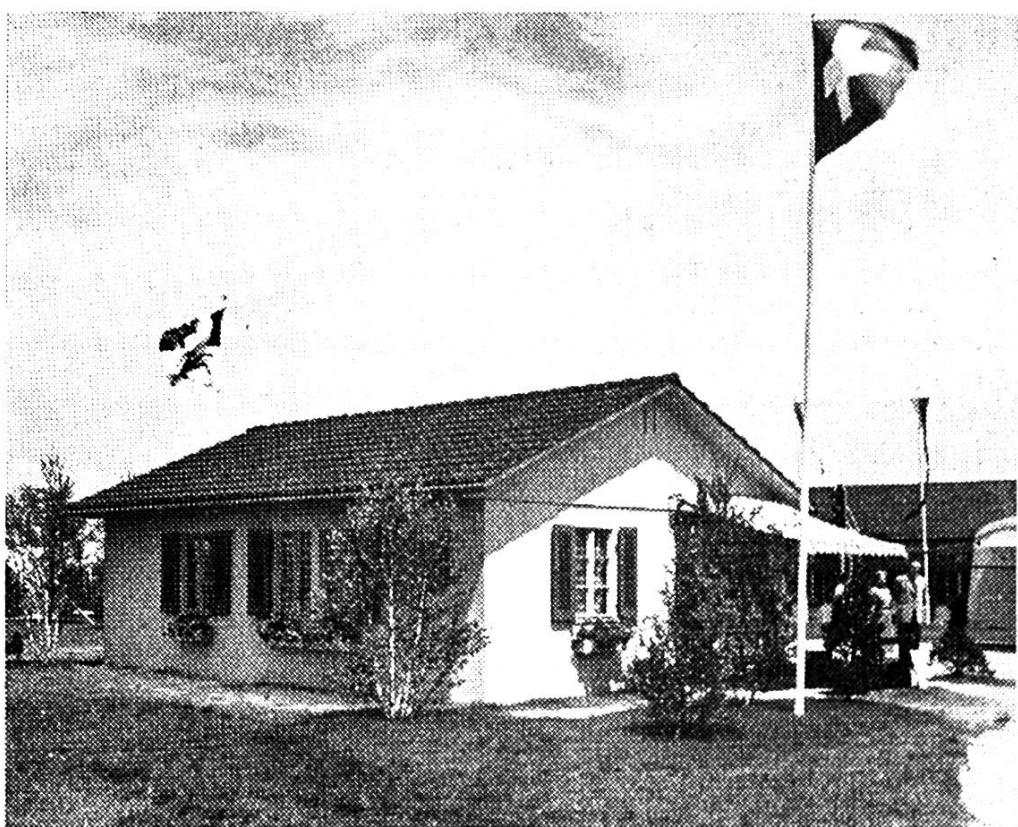
Georg Thürer in der «Volksstimme»:

... Das Buch hat eine Seele von der ersten bis zur letzten Seite. Nicht selten ragt die Schilderung in die Höhe dichterischer Prosa hinauf. — So ist ein köstliches Vorlesebuch entstanden, das in Mutterhänden Kinder zu stillem Verweilen anhält, Kenner der Stadt und der Mundart durch viele Einzelzüge entzückt und den Wissenschaftern noch nach vielen Geschlechtern erfreuen wird.

Gfeller Simon: *Landbärner*.

304 S. Line, Preis 9.80 Fr. (Subskr. 8.- Fr.) Verlag A. Francke A.G. Bären, 1954.

Dä Früelig isch der IV Band vo der Gsamtsugab uf üse Tisch gleit worde. Der Simon Gfeller bewist üs i däne füf Gschichte, und au i de Müsterli, wien es bim ne ächte Dichter chum usgfahrni Gleis git. Im urchige «Bärner Gring» ghöre mir ganz neu Tön, und «Vrenelis Chlupf» isch derzue es sittigs Gägestück. Wer nach em Ärnst gärn e chli Gspass het, chunt mit de heitere Müsterli us em «Gang dür d'Chuze-Weid» ganz uf sy Rächnig. Au di andere drei Gschichte schänken üs vil Schöns und Wahrs; der «Hansli, der Soll-i-ächt?» isch sogar meisterhaft gformt und glunge. G.S.



Kleinwohnhaus System • H E R A G •

Die HERAG-Bauten werden vorfabriziert und sind zerlegbar. Sie können in jeder beliebigen Grösse aufgestellt werden. Die Anwendungsmöglichkeiten sind sehr vielseitig. Sie finden Verwendung als Ferienhäuser, Wohnhäuser, Schulpavillons, Büros und Werkstätten, Verkaufspavillons, Bau- und Militärbaracken.

Wir liefern kleinere und grössere Objekte zu äussert vorteilhaften Preisen.

HECTOR EGGER AG. Bauunternehmung LANGENTHAL
TELEPHON (063) 2 33 55